



Lunte RUNDERNEUERT!

Die Aktiven Metallerrinnen gehen neue Wege.

Nach **88 Ausgaben** und **38 erfolgreichen Jahren** wurde die "Lunte" der Aktiven Metallerrinnen in "Power ON" umbenannt. Die Lunte hat viele brennende Geschichten erzählt, aufgeklärt und auf Wichtiges aufmerksam gemacht.

Das Ziel der "Power ON" ist dies unter dem neuen Namen mit viel frischer Energie weiterzuführen.

**Der Frauentag –
und warum er so
wichtig ist**

Seite 2 + 3

**Was bringt der
Koalitionsvertrag
uns Frauen?**

Seite 4 + 5

**DGB Bezirks-
frauenkonferenz
Wandel ist weiblich**

Seite 6 + 7

**Gewalt gegen
Frauen**

Seite 8 -11

**Betriebsratswahl
2022**

Seite 12

Der Frauentag: Weshalb er immer noch so wichtig ist

Seit mehr als 110 Jahren wird der Internationale Frauentag am 8. März gefeiert. Der Grund der Entstehung war der Streit um das Frauenwahlrecht. Dass wir ihn immer noch feiern bedeutet, der Jahrtausende alte Kampf der Frauen um die Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft ist immer noch nicht beendet.

Tatsächlich hat sich in den letzten Jahren schon einiges getan und verändert. Wer aber glaubt, dass Mann und Frau in Deutschland mittlerweile gleichberechtigt sind, liegt falsch!

Frauenrechte und Menschenrechte

Jeder Mensch sollte die gleichen Rechte haben. Bereits 1993 wurde auf der Menschenrechtskonferenz, die volle und gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am politischen, bürgerlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben, auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene festgelegt, sowie die Beseitigung aller Formen der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts.

Veraltete Rollenbilder – nachteilig für Frauen

Dass die Mutter zuhause beim Kind bleibt und der Vater das Geld nach Hause bringt, wird in vielen Familien immer noch als "normal" angesehen und gelebt. So aber haben Frauen langfristig das Nachsehen: Nach einem längeren Ausstieg ist die Rückkehr in den alten Beruf meist schwierig, außerdem arbeiten Frauen mit Kindern sehr viel häufiger als Männer

in Teilzeit und verdienen insgesamt weniger Geld und bekommen dadurch natürlich auch weniger Rente. Das wird durch die Coronapandemie nochmal verstärkt.

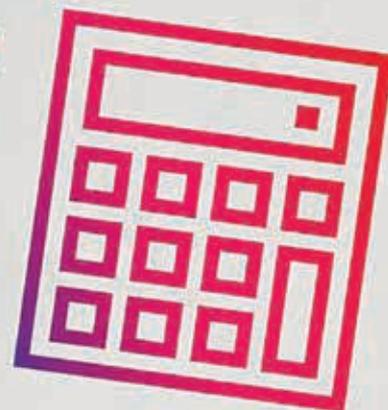
Gender Pay Gap

So wird die ungerechte Differenz zwischen dem Arbeitslohn von Männern und Frauen beschrieben. Nach den aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamts verringerte sich die deutsche

**Männer sind angeblich besser in Mathe.
Nur Quoten sind nicht ihr Ding.**

Jetzt Gleichstellung wahr machen!

UNSER JAHR HAT
365 FRAUENTAGE



KEINE HALBEN
SACHEN:
GLEICHSTELLUNG
IST GANZE ARBEIT.

Lohnlücke um einen Prozentpunkt und liegt nun bei 18 Prozent. Rechnet man den Prozentwert in Tage um, arbeiten Frauen 66 Tage, vom 1. Januar bis zum 7. März umsonst. Am 7. März ist somit der diesjährige Equal Pay Day, an dem dieser Ungerechtigkeit mit Aktionen entgegengewirkt wird.

Gewalt an Frauen

Gewalt an Frauen ist auch hierzulande noch immer ein großes Problem. Auswertungen des Bundeskriminalamtes ergaben, dass rund 81%(!) der Frauen schon mal Gewalterfahrungen in der Partnerschaft gemacht haben. So ist laut Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen.

Bewerbungsprozesse durch künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) darf nicht zum Nachteil für Frauen werden. Wo computergestützte, lernende KI-Systeme eingesetzt werden, dürften sie nicht die Chancen von Frauen etwa bei der Bewerbung auf eine Stelle oder bei einer Kreditvergabe schmälern. Leider sind Frauen im Bereich KI wie überhaupt in allen MINT-Berufen immer noch unterrepräsentiert. So lassen neue Technologien zwar neue Jobs entstehen, aber eher in Bereichen, an die sich Frauen bisher nicht so recht herantrauen. Für neue Arbeitsformen wie die Plattformarbeit müsse die soziale Absicherung geregelt werden. Die Bundesregierung stellt einmal pro Legislaturperiode ihren Gleichstellungsbericht vor.

"Gendermedizin"

Lange Zeit wurden Frauen in der Medizin vernachlässigt. Das bedeutet ihnen wurden Medikamente vorgesetzt, die nicht auf sie abgestimmt sind.

Die Gendermedizin ist zum Glück hinterher, Männer und Frauen gleichermaßen zu verstehen und ihnen eine auf sie angepasste medizinische Versorgung zu ermöglichen. Auch wenn hier die Unterschiede zwischen Mann und Frau aufgezeigt werden, ist dieser Schritt eindeutig wichtig, um eine Gleichberechtigung zu bewirken.

Jeder Tag ist Frauentag! Die Ungleichheiten bestehen für Frauen täglich und hören mit einem Blumenstrauß

einmal im Jahr nicht auf!

Unsere Gesellschaft ist immer noch stark männerdominiert und jede und jeder kann etwas zur Gleichberechtigung beitragen, indem das eigene Umfeld kritisch hinterfragt und alte Verhaltensmuster bewusst gebrochen werden.

Wer mag, kann an vielen Aktionen rund um den Internationalen Frauentag teilnehmen oder selber aktiv werden.



Was bringt der **Koalitionsvertrag** der Ampelregierung uns Frauen?

Der Koalitionsvertrag liegt seit Ende November auf dem Tisch! Doch was steckt darin an gleichstellungspolitischen Vorhaben und wie ist der Koalitionsvertrag aus Frauensicht zu bewerten?

Gerade mal 2 Seiten umfasst das Thema Gleichstellung im 177-seitigen Koalitionsvertrag. Das sagt schon etwas über die Wertigkeit des Themas aus. Positiv ist, dass das Recht auf Schutz vor Gewalt für jede Frau und ihre Kinder abgesichert und einen bundeseinheitlichen Rechtsrahmen für eine verlässliche Finanzierung von Frauenhäusern sichergestellt werden soll. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung soll mit einem nationalen Aktionsplan bekämpft werden, sowie die ILO Konvention Nr. 190 über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt ratifiziert werden. Hier kommt es jetzt auf die Umsetzung dieser Vorhaben an.

Positiv ist auch, dass der § 219a Strafgesetzbuch (StGB) gestrichen werden soll, es also zukünftig Ärzten/innen ermöglicht wird, öffentlich, legal und umfänglich über Schwangerschaftsabbrüche und damit verbundene medizinische Leistungen zu informieren. Das ist ein wichtiger und längst überfälliger Schritt, für den die Frauenbewegung seit vielen Jahren kämpft. Die schlechte Nachricht: §218 bleibt unangetastet, Schwangerschaftsabbruch bleibt also weiterhin ein Straftatbestand. Im Effekt rückt damit aber eine Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen in weite Ferne. Positiv ist, dass das Selbstbestimmungsrecht der Frauen gestärkt werden soll, für kostenfreie Schwangerschaftsabbrüche eine Versorgungssicherheit hergestellt wird und Schwangerschaftsabbrüche Teil der ärztlichen Aus- und Weiterbildung sein sollen. Krankenkassen soll ermöglicht werden, Verhütungsmittel als Satzungsleistung zu erstatten. Bei Geringverdienenden werden die Kosten übernommen. Eine gesetzliche Regelung wäre hier sinnvoll gewesen. Die Krankenkasse entscheidet, ob sie dies umsetzen.

Bedauerlich ist, dass der Koalitionsvertrag bei der Weiterentwicklung des Entgelttransparenzgesetzes eher vage bleibt und Frauen ihr Recht auf gleichen Lohn immer noch individuell durchsetzen müssen. Damit bleibt die Aussage „Wir wollen

die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern schließen“ ein leeres Versprechen. Die Entgeltgrenze bei den Minijobs soll von 450 auf 520 € angehoben werden. Zwei Drittel aller Beschäftigten in Minijobs sind Frauen. Diese Jobs bieten keine Absicherung und sind noch schlechter bezahlt als andere Beschäftigung. Außerdem verhindern sie jede gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt. Sie gehören nicht „ausgebaut“, sondern abgeschafft. Das fordern wir Gewerkschaftsfrauen schon seit vielen Jahren.

Bei der Verteilung der Erziehungsarbeit zwischen Frauen und Männern gibt es leider nur eine sehr kleine Verbesserung: Die Freistellung für Väter rund um die Geburt durch einen zusätzlichen nicht übertragbaren Elterngeldmonat. Da wären mehr Monate wünschenswert gewesen. Positiv ist, dass der elternzeitbedingte Kündigungsschutz um drei Monate nach Rückkehr in den Beruf verlängert werden soll, um den Wiedereinstieg abzusichern. Außerdem sollen die Kinderkrankentage pro Kind und Elternteil auf 15 Tage und für Alleinerziehende auf 30 Tage erhöht werden.

Die Erhöhung des Mindestlohns auf 12 € ist ein echter Fortschritt, würden doch viele Millionen davon profitieren. Leider gibt es im Koalitionsvertrag keine Aussage, wann dies umgesetzt wird. Jede Vierte Frau in Vollzeit ist im Niedriglohnsektor beschäftigt. Viele Frauen würden von 12 € profitieren. Aber leider lässt sich Armut im Alter damit nicht beseitigen, weil ein zu diesem Stundenlohn arbeitender Mensch selbst nach 45 Jahren Vollzeittätigkeit am Ende seines Berufslebens wegen einer zu geringen Rente ergänzend auf die Grundsicherung angewiesen wäre. Viele Frauen kommen wegen Erziehungs- und Pflegeaufgaben nicht auf 45 Versicherungsjahre und viele arbeiten zahlreiche Jahre in Teilzeit und Minijobs. Deshalb landen viele Frauen in Altersarmut. Dazu finden sich im Vertrag keine Maßnahmen. Die „Aktienrente“ wird die Altersarmut nicht verhindern, eher verstärken.

Summa summarum – ein Vertrag mit ein paar Lichtblicken, bei denen wir die Umsetzung sehr genau beobachten und ggfs. auch Druck machen werden, aber auch viel, zu viel Schatten, insbesondere für uns Frauen.





Frauenaktionstag am 18. September 2021

Gewerkschaftsfrauen formulieren ihre Anforderungen an die Parteien vor der Bundestagswahl

Auf einem selbst gemalten Transparent fordern die Frauen an ihrem Infostand in der Königstraße: "Einen Mindestlohn von 13 Euro / Stunde", "Gesundheit vor Profit", "Bezahlbaren Wohnraum", "30-Stundenwoche", "Bessere Vereinbarkeit von Leben und Arbeit", "Kita-Platz für JEDES Kind!", "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit", "Altersarmut verhindern", "Keine Krisenabwälzung auf dem Rücken der Frauen" sowie "Frauenrechte erhalten - keine Stimme für die AfD".

Mit den an die Kinder verteilten Luftballons wurden gewerkschaftliche Frauenforderungen und Frauenzeichen durch die Stadt getragen.

Ausführlicher Bericht unter: <https://www.stuttgart.igm.de/news/meldung.html?id=100720>



DGB-Bundesfrauenkonferenz

„Wandel ist weiblich“

Unter diesem Motto trafen sich 130 Delegierte aus allen DGB Gewerkschaften vom 18. bis 20. November 2021 in Berlin zur 20. DGB-Bundesfrauenkonferenz. Die Veranstaltung fand unter strengen Corona-Hygienemaßnahmen und 2G-Plus in Präsenz statt.

Vor Ort waren unter den Delegierten der IG Metall (siehe Foto) vier Frauen aus Baden-Württemberg, unsere Resortleiterin für Frauen und Gleichstellung sowie unsere stellvertretende Vorsitzende **Christiane Benner**. Wir diskutierten zum Motto "Wandel ist weiblich" über Lösungen der Transformation und für eine bessere Gleichstellung von Frauen. In der Politikrunde mit abgeordneten Frauen des Bundestages wurde darüber gesprochen, wie der Wandel zu mehr Gleichberechtigung genutzt werden kann.

Über den Wert, die Würde und den Wandel der Arbeit sprach der geschäftsführende Bundesminister für Arbeit und Soziales, **Hubertus Heil**, zu den Delegierten: Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit nannte er als Ziel der neuen Arbeitswelt im Wandel. Um sie als Chance für mehr Gleichberechtigung zu nutzen, müssen die notwendigen Rahmenbedingungen politisch gesetzt werden, damit Arbeitgeber ordentliche Löhne zahlen, Tarifverträge abschließen, mobile Arbeit und gute Qualifizierung ermöglichen.

"Das Ziel ist klar: Arbeit muss zum Leben passen, nicht umgekehrt. Die Corona-Pandemie hat dringenden Handlungsbedarf aufgedeckt. So zum Beispiel bei den Minijobs und im Niedriglohnsektor. Hier arbeiten überwiegend Frauen, sie profitieren seltener von bestehenden Tarifverträgen. Außerdem werden Frauen nach wie vor schlechter bezahlt als Männer. Entgeltlücken sind ungerecht, unwürdig und auch öko-



Unsere stellvertretende Vorsitzende Christiane Benner bei der Diskussion

nomisch nicht vernünftig. Und Frauen bekommen seltener die Möglichkeit, an einer betrieblichen Weiterbildung teilzunehmen. Frauen dürfen in der Arbeitswelt nicht mehr benachteiligt werden! Es geht nicht nur um Fairness und Anstand, sondern auch um die Glaubwürdigkeit unserer Sozialen Marktwirtschaft im 21. Jahrhundert." so Heil.

Elke Hannack, Stellvertretende Bundesvorsitzende des DGB sagte, dass technologische, ökonomische und ökologische Veränderungen die Transformation zur Digitalisierung der Arbeitswelt vorantreiben und dies durch die Corona-Pandemie beschleunigt wird. "Sie verstärkt aber auch weltweit die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten und eine stereotype Rollenverteilung

nach alten Mustern bei der unbezahlten Sorgearbeit zu Hause. Home-schooling, Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen, weil Schulen, Kindergärten oder Pflegeeinrichtungen coronabedingt geschlossen waren – diese Aufgaben haben hauptsächlich Frauen übernommen. Sie tragen noch immer die Hauptlast der unbezahlten Sorgearbeit – mit langfristigen Folgen für ihre eigenständige Existenzsicherung. Deshalb brauchen wir bessere Möglichkeiten, Arbeit und Privatleben unter einen Hut zu kriegen – und zwar für alle Geschlechter, damit es endlich zu einer gleichmäßigen Verteilung der Arbeit im Beruf und zu Hause kommt. Und wir brauchen auch eine höhere Tarifbindung, gerade für die Berufe und Branchen, in denen hauptsächlich

Frauen arbeiten. Denn nur mit guter Bezahlung gibt es am Lebensabend auch eine Rente, die zum Leben reicht. Deshalb ist es wichtig, dass es der Gesetzgeber erleichtert, Tarifverträge allgemeinverbindlich für ganze Branchen zu erklären. Die neue Bundesregierung muss endlich eine konsequente Gleichstellungspolitik verfolgen, damit sich alle Ressorts dem Thema verpflichtet fühlen."

Gleichstellungspolitische Weichenstellungen für die nächsten vier Jahre

48 Anträge haben die antragsberechtigten Gremien an die 20. Ordentliche DGB-Bundesfrauenkonferenz gestellt. Die Themengebiete, in denen politische Forderungen erhoben werden, sind breit gefächert: von guter Arbeit für Frauen, Sozial- und Familien-, Steuer- und Finanzpolitik über Gesundheit und Pflege bis hin zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Die Anliegen richten sich nach außen an die Ge-

sellschaft und sie wirken in die Gesellschaft, aber auch nach innen in die eigenen Organisationen hinein. Das Ziel ist, Politik für Frauen progressiv zu gestalten und auf dem Weg zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern ein bedeutendes Stück voranzukommen. Unser Antrag zur stärkeren Beteiligung der Gewerkschaften an der neuen Frauenbewegung wurde mit einem Änderungsantrag unter dem Aspekt den „neuen Schwung der Frauenbewegung nutzen“ nach einem Wortbeitrag einstimmig angenommen. Unser ursprünglicher Antrag erweckte den Anschein, wir DGB-Frauen seien kein Teil der Frauenbewegung, was so natürlich falsch war.

Der Bundesfrauenausschuss des DGB brachte einen umfassenden Leit Antrag auf den Weg, der einstimmig beschlossen wurde. Das übergeordnete Ziel dieses Antrages ist die faire Verteilung von Zeit, Geld und Macht.

Die Frauen der DGB Gewerkschaften werden gemeinsam in allen gewerkschaftlichen Handlungsfeldern die Geschlechterperspektive aufzeigen und den Prozess der Veränderung unbeirrt für die Verwirklichung der tatsächlichen Gleichstellung nutzen.

Mehrere Delegierte forderten auf der Konferenz, dass der zukünftige Vorsitz des DGB in Nachfolge von Reiner Hofmann eine Frau sein soll.

Zum Abschluss der Konferenz gab es zum Thema "Wir fairwandeln!" eine Diskussion mit den Vorstandsfrauen der Gewerkschaften.

Dabei forderte Christiane Benner, dass Frauen gut bezahlte Jobs bekommen sollen, Qualifizierungsmöglichkeiten und faire Chancen brauchen, aber auch in der eigenen Organisation Veränderungen dringend notwendig sind.



Unser Themenabend “Sexuelle Gewalt 2.0”

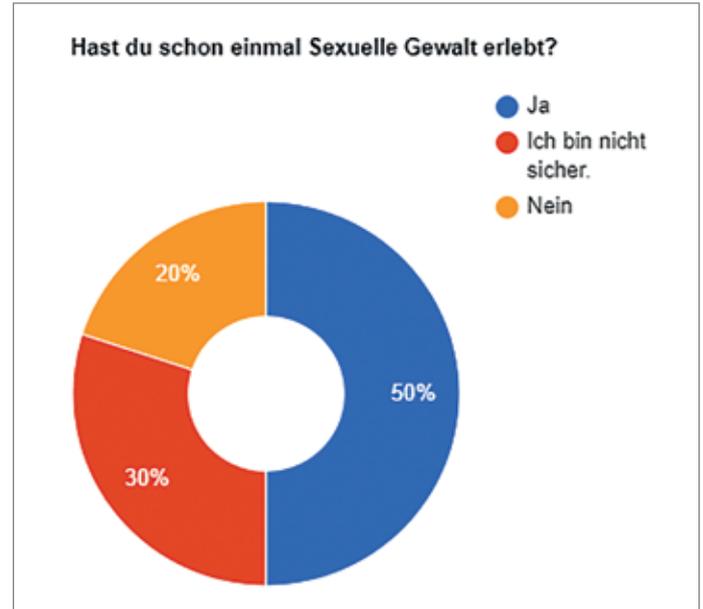
Am 25.11.21, dem internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt an Frauen, fand unser zweiter Themenabend diesbezüglich statt. Alle interessierten Geschlechter waren herzlich Willkommen.

Es wurden viele Erfahrungen ausgetauscht, Hilfestellungen geboten und eine angeregte Diskussionsrunde zu verschiedenen Themen geführt. Die Onlineveranstaltung der Aktiven Metallerrinnen der IGM Stuttgart war ein voller Erfolg. Durch das große Interesse an einer Wiederholung, hat sich das Organisationsteam entschieden, im Jahr 2022 einen dritten Themenabend dazu zu gestalten.

Unsere anonyme Umfrage der Teilnehmer: “Hast du schon einmal sexuelle Gewalt erlebt?” zeigt deutlich, dass mindestens 50% bereits Sexuelle Gewalt erlebt haben. Diese Zahl ist mehr als erschreckend. Dagegen MUSS etwas getan werden! Daher werden wir als Aktive Metallerrinnen nicht aufhören auf dieses Thema aufmerksam zu machen und Betroffenen bestmöglich zur Seite zu stehen.

Ein sehr großer Anteil von 30% waren sich nicht sicher, ob sie bereits Sexuelle Gewalt erlebt haben. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie diese erlebt haben, ist jedoch sehr hoch. Diese Unsicherheit spiegelt sich in der Gesellschaft wider: „War das eben Erlebte normal?“ „Soll ich mich einfach “nicht so haben”?“ „Es war mir etwas unangenehm, aber darf ich so empfinden?“ „War es meine Schuld?“

Das Bedrückende daran ist, dass die einzelnen Meinungen –auch unter Frauen!– in ihrer Wahrnehmung auseinander gehen. Es liegt daran, dass jeder Mensch anders empfindet und anders auf Situationen reagiert. Eine introvertierte Person



würde jemanden kaum mit Humor in die Schranken weisen, eine Schlagfertige jedoch schon. Für diese wäre es somit abgehakt, für die introvertierte Person jedoch nicht.

Nur 20% waren sich sicher, noch nicht mit Sexueller Gewalt in Berührung gekommen zu sein. Das ist nur eine von fünf Personen!

Es zeigt sich, dass eine große Unklarheit darüber herrscht, was als Sexuelle Gewalt gilt.

Wir möchten aufklären!

Was ist sexuelle Gewalt?

Verbal

- Anzügliche Bemerkungen/Witze
- Aufdringliche/beleidigende Kommentare über Kleidung, Aussehen und Privatleben
- Sexuell zweideutige Kommentare
- Fragen mit sexuellem Inhalt
- Aufforderungen zu intimen/sexuellen Handlungen
- Unangemessene, sexualisierte Einladungen/Verabredungen

Non-Verbal

- Aufdringliches, einschüchterndes Starren, anzügliche Blicke
- Hinterherpfeifen
- Unerwünschte/pornographische Mails/SMS/Fotos/Videos mit sexuellem Inhalt
- Unangemessene, aufdringliche Annäherungsversuche online
- Unsittliches Entblößen

Physisch

- Jede unerwünschte Berührung
- Wiederholte körperliche Annäherung/Herandrängeln/näher als eine Armlänge
- Körperliche Gewalt
- Sexuelle Übergriffe
- Vergewaltigung

Fazit:

1. Sobald sich eine der betroffenen Parteien unwohl oder unangenehm berührt fühlt, ist es nicht mehr okay! Diese Partei hat immer die Möglichkeit das deutlich mitzuteilen und sollte das auch tun. Das ist nicht immer einfach, aber es ist wichtig zu sagen: Ich möchte das nicht!
2. Bevor du etwas sagst oder tust, frage dich selbst “Würde ich das wollen oder mich dabei wohl fühlen?”
3. Wie unterscheide ich zwischen einem Kompliment und einer Belästigung:
Eine Antwort mit „DANKE“ interpretiere ich als Kompliment, alles andere ist Belästigung!

Hilfe im Falle Sexueller Belästigung oder Sexueller Gewalt findet ihr...**... im Betrieb:**

bei einer Betriebsrätin oder einem Betriebsrat eures Vertrauens, der Sozialberatung eures Unternehmens, Kolleginnen und Kollegen oder dem/der (direkten) Vorgesetzten.

... außerhalb des Betriebs:

bei dem “Weißen Ring” (Opfer Telefon 116 006), “Pro Familia” oder der Polizei

- Website des Bundes: www.hilfe-telefon-missbrauch.de
0800-22 55 530 (kostenfrei und anonym)
- In deiner direkten Umgebung findest du Hilfe unter: www.frauen-gegen-gewalt.de

Auf der Darstellung könnt ihr erkennen, wie ihr mit dem offiziellen Handzeichen diskret um Hilfe bitten könnt, wenn ihr euch in Gefahr befindet.





Gewalt gegen Frauen ist Alltag

Weltweit gab es am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, Proteste und Aktionen. Seit nunmehr 40 Jahren gibt es diesen Gedenktag, der bei einem Treffen lateinamerikanischer und karibischer Feministinnen ins Leben gerufen wurde. 1999 haben die Vereinten Nationen den 25. November als offiziellen internationalen Gedenktag anerkannt. Er ist heute noch genauso notwendig wie damals. Denn sexuelle Belästigung und oft auch Gewalt gegen Frauen ist nach wie vor Alltag – auch hier bei uns in Deutschland.

Jede dritte Frau in Deutschland erfährt mindestens einmal in ihrem Leben körperliche und/oder sexualisierte Gewalt. Darüber hinaus erlebt beinahe jede Frau sexuelle Belästigung. Zu diesen „sichtbaren“ Formen kommt noch psychische Gewalt, wie Stalking, Kontrolle und Fremdbestimmung der Lebensgestaltung, permanente Abwertung und Bedrohungen hinzu. Seit Beginn der Pandemie hat sich häus-

liche Gewalt gegen Frauen weiter verstärkt – oft auch durch Lockdowns begünstigt. Sie nahmen Frauen die Möglichkeit, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter: Zwangsprostitution, sexueller Missbrauch, Sextourismus, Vergewaltigung, häusliche Gewalt, weibliche Armut, Femizide. Im Jahr 2021 sind von Januar bis September in Deutschland mindestens 126 Frauen ermordet worden. Häufiger als jeden dritten Tag wird eine Frau von ihrem (Ex-)Partner ermordet.

Es passiert vor unserer Haustüre, nicht nur in fernen Ländern! Deshalb müssen wir diesen weltweiten Gedenktag nutzen, um auch hier in Deutschland die Gewalt gegen Frauen anzuprangern. In Stuttgart wird dieser Tag seit vielen Jahren dafür genutzt. So auch 2021. Rund 350 Menschen beteiligten sich an der Demo des Aktionsbündnisses 8. März in Stuttgart unter dem Motto „Gewalt gegen Frauen* ist Alltag – We fight back“.





Die Organisation „Frauen helfen Frauen“ machte in ihrem Redebeitrag auf lebensgefährliche Auswirkungen der Lockdowns während der Pandemie aufmerksam. Frauen vom Aktionsbündnis haben Berichte von Frauen verlesen, die von sexistischen Übergriffen betroffen sind. So eine Frau beim Sender SWR, die andere an der Uni. Zum Abschluss der Demonstration wurden ca. 130 Boote mit brennenden Kerzen am See im Oberen Schloßgarten ins Wasser gesetzt, die an die

Frauen erinnern, die aufgrund ihres Geschlechts in einem Jahr in Deutschland ermordet wurden. Das Aktionsbündnis betonte die Notwendigkeit, selbst aktiv zu werden und sich zusammenzuschließen, um Gewalt gegen Frauen zu beenden und eine solidarische Gesellschaft aufzubauen.

Notwendig sind deutlich mehr Unterstützungsangebote für von Gewalt betroffene Frauen. So fehlen trotz entsprechender Vorgaben der Istanbul-Kon-

vention bundesweit rund 14.000 Frauenhausplätze. Frauen brauchen aber auch bessere Lebensbedingungen wie höhere Löhne, kürzere Arbeitszeiten, gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Renten, die zum Leben reichen, bezahlbaren Wohnraum. Eigentlich sind dies alles Selbstverständlichkeiten. Um ein selbstbestimmtes Leben überhaupt erst zu ermöglichen, sind dies aber notwendige Voraussetzungen. Nur solche Bedingungen bieten eben auch Schutz vor Gewalt, insbesondere in Beziehungen.





Betriebsratswahl 2022

Vom 1. März bis zum 31. Mai 2022 finden in ganz Deutschland Betriebsratswahlen statt. In zehntausenden Betrieben wählen die Beschäftigten ihre Vertreter*innen in den Betriebsrat. Dieser vertritt die Interessen der Arbeitnehmer*innen gegenüber Arbeitgebern und sorgt für Mitbestimmung und Demokratie im Betrieb.

Du hast es in der Hand

Mit der Teilnahme an der Betriebsratswahl machen Arbeitnehmer*innen deutlich, dass sie ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen, mit dem Betriebsrat als Partner.

Stark durch Vielfalt

Die Betriebsratsarbeit lebt auch von einer "guten Mischung". In dem Gremium sollten Frauen und Männer, Ältere und Jüngere, Beschäftigte aus Produktion und Verwaltung sowie Kolleg*innen mit und ohne Migrationshintergrund vertreten sein.

Die Aktiven Metallerrinnen setzen sich mit Ihrer Frauenarbeit aktiv für eine Gleichstellung in Unternehmen und Gesellschaft ein. Für eine erfolgreiche Betriebsratsarbeit wünschen wir uns, dass der Aktivierungsanteil von Frauen in den Betriebsratswahlen 2022 deutlich steigt.

Frauen entscheiden mit: Heute und Morgen

Der diesjährige Frauentag steht übrigens unter dem Motto „Betriebsratswahlen“.

Am **10. und 11. März 2022** könnt ihr hier exklusiv den Film „Die Unbeugsamen“ sehen. Dieses Angebot ist kostenfrei. Die Aktualität des Films wollen wir in einem Webtalk am **10. März 2022 ab 20 Uhr** dann aufgreifen: Frauen lassen sich wählen und werden gewählt. Das gilt für die Politik, aber auch für die Betriebsratswahlen.

Weitere Informationen unter:



Buchtipp:

Clara Zetkin: „Eine rote Feministin“ von Lou Zucker

Verlag: Das Neue Berlin / in 2021 erschienen / 151 Seiten mit Bildern

Klug, mutig, unbequem - Der Name Clara Zetkin signalisiert Widerstand. Vehement trat sie für die Rechte der Frauen ein und gilt als Begründerin des Internationalen Frauentages.

Gerade für die Stuttgarter Frauen ist Clara Zetkin eine wichtige Persönlichkeit, hat sich doch von Stuttgart aus 30 Jahre lang gewirkt. Sie war sowohl der Motor der sozialistischen Frauenbewegung in Deutschland als auch weltweit. Sie war nicht nur Begründerin des Internationalen Frauentags, sondern hat den Kampf für das Frauenwahlrecht entscheidend geprägt. Sie setzte sich viele Jahrzehnte für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Frauen ein, insbesondere der Arbeiterinnen. Über 25 Jahre war sie Herausgeberin der Frauenzeitung „Die Gleichheit“.

Der Band »Clara Zetkin: Eine rote Feministin« aus der Reihe »Geschichte im Brennpunkt« zeichnet die Biografie Zetkins nach, beleuchtet ihre politischen Ziele und ihr bewegtes Privatleben. Es lohnt sich, Claras Thesen zur Frauenerwerbstätigkeit, zu Ehe und Mutterschutz, zu Gleichberechtigung, zur Schulbildung, zu Krieg und Frieden und zum Faschismus neu zu entdecken. Clara Zetkin - eine umstrittene und streitbare Persönlichkeit. Ohne sie würde vielleicht noch immer uneingeschränkt das Patriarchat herrschen.

Aus dem Vorwort:

„Ich wünsche mir eine feministische Vision, die Emanzipation für die ganze Gesellschaft zum Ziel hat. Die internationalistisch denkt und sich mit Befreiungskämpfen weltweit solidarisiert. Clara Zetkin hatte so eine Vision.“

Zur Autorin

Lou Zucker, geboren 1991, befasst sich als Journalistin mit sozialen Ungleichheiten, Machtstrukturen und dem Widerstand dagegen. 2019 erschien von ihr als Herausgeberin »ZETKIN to go: Starke Worte für die Rechte der Frauen«.

Buchlesung zum Buchtipp!

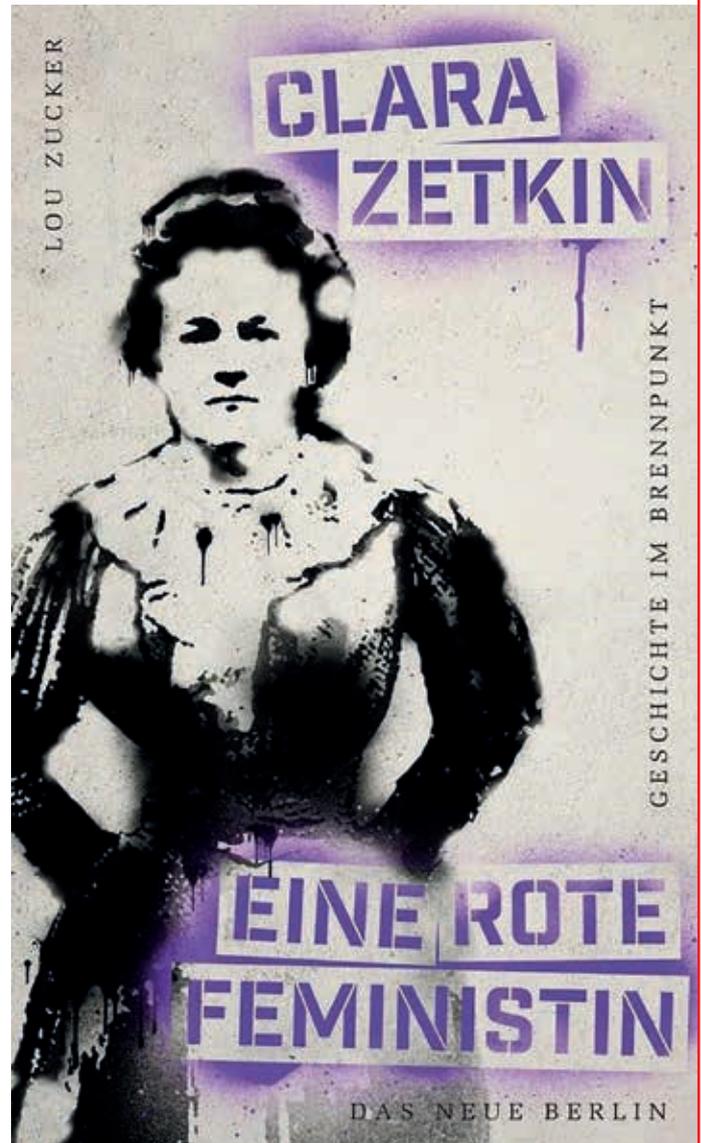
Die Autorin Lou Zucker liest aus ihrem Buch „Clara Zetkin - eine rote Feministin“

Termin:

Montag, 28. März 2022 um 18 Uhr, voraussichtlich im Weltcafé, Charlottenplatz 17

Aktuelle Infos über die Lesung unter:

<https://nordwuerttemberg.dgb.de/termine> 



Hier könnt ihr das Buch kaufen:

https://www.buecher.de/shop/20-jahrhundert/geschichte-im-brennpunkt-clara-zetkin-eine-rote-feministin/zucker-lou/products_products/detail/prod_id/55696391/

Termin

Wir gehen am 8. März auf die Straße. Bist du mit dabei?

Auch 2022 gibt es noch genug Gründe, um am Internationalen Frauentag auf die Straße zu gehen: Frauen* verdienen fast 20 Prozent weniger als Männer und leisten mehr unbezahlte Arbeit zu Hause, Gewalt gegen Frauen* steigt seit Jahren, Sexismus ist Alltag und der Paragraph 218 kriminalisiert weiter Schwangerschaftsabbrüche. Erziehung, Pflege und Sorgearbeit wird vor allem von uns Frauen* geleistet, ob in unseren Jobs, im Haushalt oder in der Nachbarschaft.

Viel zu oft bleibt unsere Arbeit ungesehen. Viel zu oft ist unsere Arbeit unterbezahlt oder unbezahlt. Viel zu oft bringt uns die Arbeit an unsere Grenzen. Am 8. März wollen wir gemeinsam mit KinderpflegerInnen, ErzieherInnen, SozialarbeiterInnen und weiteren Beschäftigten für gerechtere Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen kämpfen. In diesen Berufen arbeiten bis zu 90 Prozent Frauen*. Sie befinden sich im März in ihrer Tarifrunde. Wir sind mit ihnen solidarisch, denn bessere Bedingungen z.B. in Kitas ermöglicht auch bessere Betreuung unserer Kinder. Gemeinsam kämpfen wir für eine Gesellschaft, in der nicht Profite, sondern gegenseitige Fürsorge und die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen.

Kundgebung und Demo am Dienstag, 8. März um 16.30 Uhr

Auftakt: voraussichtlich beim DGB-Haus

Bitte achtet auf aktuelle Ankündigung auf diesen Seiten:

<https://www.stuttgart.igm.de/aktive/frauen.html>

<https://aktionfrauen.wordpress.com>



Liebe Kollegin!

Herzlichen Glückwunsch zum 111. Internationalen Frauentag!

Es gibt:

- eine Gutscheinkarte "Online Seminare"
- eine Online Sondervorführung des Kinofilms „Die Unbeugsamen“
- einen Webtalk über Moderne Gleichstellungspolitik
- eine neue Folge des Podcastes "die Metallerin" zur Work-Life Balance

Schau doch mal unter:

<https://www.igmetall.de/frauentag>

Ganz nach unserem diesjährigen Motto:

„Frauen entscheiden mit: Heute und Morgen“,
nimm an den Betriebsratswahlen und den Wahlen
der Schwerbehindertenvertretung teil und
entscheide für unsere Zukunft in den Betrieben!

Wir wünschen dir das Beste für deine Karriere
und deine Zukunft!

Eure @ktiven Metallerinnen der IG Metall Stuttgart

Frauentag 2022

Zum Frauentag 2022 bietet die IG Metall Frauen im Zeitraum vom 14. bis zum 25. März kostenlose Online Seminare zu folgenden Themen an:

- Wenn alle(s) an mir zerrt. Dem Stress auf der Spur
- Gesund im Home Office Arbeiten- So geht´s!
- Jetzt schon an Rente denken? Wieso sollte ich?
- Allein(?)erziehend- gestärkt und nicht allein.
- "Ich mach das Geld, du den Haushalt"- Finanzen in der Partnerschaft gut regeln.

Für Mitglieder der IG Metall werden exklusiv zwei Vertiefungsseminare (25.4.- 06.05.22) angeboten:

- Wenn alle(s) an mir zerrt - Methodenkoffer für den Alltag
- Vertiefungsseminar Rente (Arbeitstitel)

Anmeldung und weitere Informationen findet ihr unter:

<https://www.igmetall.de/frauentag>



GIRLS JUST WANNA HAVE FUN



Website

Die Aktiven Metallerrinnen sind über die Website der IG Metall erreichbar. So erhältst du jederzeit die neuesten Informationen und kannst an unseren Aktionen, Veranstaltungen und Projekten teilnehmen.

Wenn du Interesse hast als Gast an unseren Sitzungen teilzunehmen, findest du die Termine online. Melde dich hierzu über die IG Metall Geschäftsstelle in Stuttgart (linda.lang@igmetall.de) an.

Website: <https://www.stuttgart.igm.de/aktive/frauen.html>



Impressum

POWER ON! Nr. 01 Februar 2022

IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79,
60329 Frankfurt Vertreten durch den
Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann
Kontakt: vorstand@igmetall.de

Vi.S.d.P./Verantwortlich
nach § 18 Abs. 2 MSTV:
Nadine Boguslawski, 1. Bevollmächtigte
IG Metall Stuttgart Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart
Kontakt: stuttgart@igmetall.de

Redaktion:
Jessica Bressel, Christa Hourani,
Michaela Keck, Monika Müller-Bertrand,
Florence Göckeritz, Nadine Bartle,
Nora Leser (IGM) und Rebekka Henschel (IGM)

Bildquellen:
S. 1 ©Andrey Popov
S. 3 ©IG Metall
S. 4 © Andreas Gruhl
S. 5 ©DGB
S. 6 + 7 ©Gerngross+Glowinski/DGB
S. 9 ©MPS - stock.adobe.com
S. 10 © DGB und Eigene Bilder
S. 14 © ginaeo14 - stock.adobe.com,
©Aktionsbündnis 8. März